

# Neue Technologien für nachhaltiges Heizen

**FISCHER WÄRMETECHNIK AG, SURSEE LÄDT WOHNHEIGENTÜMER UND INTERESSIERTE ZU INFOVERANSTALTUNG MIT FACHREFERATEN EIN**

Am 24. Februar lädt die Fischer Wärmetechnik AG zu einer Infoveranstaltung rund um das Thema «Wärmeerzeugung im Wandel» ein. Im Mittelpunkt der drei Fachreferate stehen Trends, Förderungen und effiziente Wärmelösungen.

Die Welt des Heizens verändert sich. Traditionelle Heizsysteme auf Basis fossiler Brennstoffe wie Öl und Gas verlieren zunehmend an Bedeutung. Der Klimawandel und die damit verbundenen Ziele zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen erfordern nachhaltige Alternativen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Wärmepumpe, die nicht nur effizient und umweltfreundliche Wärme liefert, sondern auch als vielseitige Lösung für die Zukunft gilt.

## Nachhaltig und effizient: Die Funktionsweise der Wärmepumpe

Wärmepumpen nutzen Energie, die in der Umwelt gespeichert ist – sei es in der Luft, im Erdreich oder im Grundwasser. Diese kostenlose Energiequelle wird durch modernste Technologie erschlossen und in Heizwärme umgewandelt. Dabei sind die Betriebskosten vergleichsweise niedrig, da die Wärmepumpe lediglich Strom für den Betrieb des Kompressors benötigt. Der Vorteil gegenüber traditionellen Heizsystemen wird besonders deutlich, wenn man den CO<sub>2</sub>-Ausstoss betrachtet: Während 1000 Liter Heizöl rund 2,65 Tonnen CO<sub>2</sub> freisetzen, arbeitet die Wärmepumpe nahezu emissionsfrei. Moderne Modelle erreichen zudem beeindruckende Wirkungsgrade, die dank kontinuierlicher technologischer Innovationen immer weiter steigen.

## Technologische Fortschritte und smarte Funktionen

Die Wärmepumpen-Technologie hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Neue Modelle sind nicht nur effizienter, sondern bieten auch zusätzliche Funktionen wie die aktive Kühlung.



Die Wärmeerzeugung der Zukunft setzt auf innovative Technologien, erneuerbare Energien und nachhaltige Lösungen.

FOTO ZVG

Gerade in den Sommermonaten, die zunehmend wärmer werden, sorgt diese Fähigkeit für ein angenehmes Raumklima.

Zudem eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten: Smarte Steuerungssysteme verbinden die Wärmepumpe mit anderen Geräten im Haushalt. Diese Vernetzung ermöglicht eine optimierte Nutzung von Energie – etwa, indem überschüssiger Strom aus einer Photovoltaikanlage direkt für die Wärmeerzeugung verwendet wird. Auch Fernsteuerungen per Smartphone gehören heute zum Standard, was den Komfort zusätzlich erhöht.

## Wandel bei den Stromtarifen: Ein Vorteil für Wärmepumpen-Nutzer

Neben den technologischen Neuerungen zeigt sich auch bei der Stromnutzung ein Wandel. Traditionelle Hoch- und Niedertarife werden zunehmend durch flexiblere Modelle ersetzt, die den

Energieverbrauch gleichmässiger gestalten sollen. Wärmepumpen können von diesen Veränderungen profitieren, da sie ihren Betrieb an die jeweiligen Strompreise anpassen können. Das Ergebnis: niedrigere Betriebskosten und eine Entlastung der Stromnetze.

## Eine Lösung für die Herausforderungen der Zukunft

Die Bedeutung der Wärmepumpe spiegelt sich auch in den Plänen der Energiestrategie 2050 wieder. Bis dahin soll der Energieverbrauch von Gebäuden in der Schweiz um rund 25 Prozent sinken. Dieses ehrgeizige Ziel erfordert eine Kombination aus besserer Dämmung und effizienteren Heizsystemen. Die Wärmepumpe erfüllt diese Anforderungen ideal und hat sich als Standardtechnologie in Neubauten etabliert. Auch im Bestand spielt sie eine wichtige Rolle, da sie problemlos als Ersatz für veraltete Heizungen genutzt werden kann.

## Expertenwissen am Infoanlass «Wärmeerzeugung im Wandel»

Wie sehen die Trends in der Wärmeerzeugung aus? Welche Fördermöglichkeiten stehen Hauseigentümern zur Verfügung? Und welche gesetzlichen Änderungen kommen auf die Branche zu? Diese und viele weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Infoanlasses «Wärmeerzeugung im Wandel», der am Montag, 24. Februar, im Campus Sursee stattfindet.

Drei erfahrene Referenten beleuchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Prof. Adrian Altenburger, Experte für energieeffiziente Gebäudetechnik, gibt Einblicke in technologische Trends und die Zukunft der Heizsysteme. Dr. Pierre Christe vom Bundesamt für Energie erklärt die aktuellen Förderprogramme und gesetzlichen Rahmenbedingungen. Manuel Fischer, Geschäftsführer von Fischer Wärmetechnik, zeigt praxisorientierte Lösungen für energieeffizientes Heizen in Bestandsgebäuden auf. PD

## Wärmeerzeugung im Wandel

Kostenlose Infoveranstaltung zu Trends, Förderungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für Wohneigentümer und Interessierte, mit anschliessendem Apéro.

### Referate und Referenten



Prof. Adrian Altenburger, Professor an der Hochschule Luzern/Leiter des Instituts für Gebäudetechnik und Energie, referiert über energieeffiziente Wärmeerzeugung der Zukunft.



Dr. Pierre Christe, Fachbereichsleiter erneuerbare Energien beim Bundesamt für Energie (BFE), informiert über Fördermöglichkeiten und gesetzliche Vorgaben bei Heizungssanierungen.



Manuel Fischer, Geschäftsführer und Heizprofi der Fischer Wärmetechnik AG, erläutert effiziente Wärmelösungen für Wohngebäude.

### Durchführung des Anlasses

Montag, 24. Februar, 19 bis 21 Uhr, Campus Sursee Seminarzentrum, Leidenbergstrasse 17, Oberkirch. Der Anlass ist kostenlos. Die Anmeldung ist erwünscht und wird aufgrund der beschränkten Anzahl an Sitzplätzen empfohlen.

Anmeldung online: [www.heizprofi.ch](http://www.heizprofi.ch), per E-Mail: [info@heizprofi.ch](mailto:info@heizprofi.ch) oder per Telefon: 041 921 11 08.

## Führungswechsel vollzogen

**HOBET GRUPPE, OBERKIRCH FRANZ HODEL ÜBERGIBT AN SEINE SÖHNE**

Nach fast vier Jahrzehnten intensiven Engagements für die Schweizer Geflügelwirtschaft ist es Zeit für einen Generationenwechsel: Franz Hodel, Gründer und CEO der Hobet AG, hat per 1. Januar die Geschäftsleitung an seinen Sohn Mario Hodel übergeben.

Obwohl sich Franz Hodel aus dem Tagesgeschäft zurückzieht, bleibt er der Hobet-Gruppe als Verwaltungsratspräsident und externer Berater erhalten. Mit einem Lächeln sagt er: «Eine bewegte Vergangenheit liegt hinter mir. Aber ich bin stolz darauf, was wir erreicht haben. Jetzt überlasse ich meinen Nachfolgern die Bühne.»

### Ein Familienunternehmen mit Vision

Die 1998 gegründete Hobet AG mit Sitz in Oberkirch hat sich von einem Familienbetrieb zu einer wegweisenden Holding der Schweizer Geflügelwirtschaft entwickelt. Sie vereint sieben Tochterunternehmen mit jeweils eigenem Fokus, die jedoch ein gemeinsames Ziel verfolgen: Qualität und Nachhaltigkeit in der Geflügelhaltung voranzutreiben. Die Gruppe beschäftigt 120 Mitarbeitende.

### Eine Ära voller Veränderungen

Franz Hodel blickt auf eine bewegte Karriere zurück. 1981 begann für die Schweizer Geflügelwirtschaft eine neue Ära, als eine Tierschutzverordnung die Batteriehaltung verbot. Für Hodel war



Franz Hodel (Mitte) übergibt an seine Söhne: Mario Hodel (rechts) übernimmt als CEO, während André Hodel (links) später die Position des Verwaltungsratspräsidenten antreten wird. FOTO ZVG

das der Startschuss, die Branche neu zu überdenken: Die Geflügelhaltung wurde nicht nur professioneller, sondern auch nachhaltiger. Das Schweizer Ei wurde zum Symbol für Qualität, Tierwohl und ökologische Landwirtschaft.

Die Inkraftsetzung der neuen Eierverordnung 1996 führte zur Liberalisierung des Eiermarktes sowie zu grossen Veränderungen und Chancen. Der Weg dorthin war geprägt von Innovationen und einem klaren Fokus auf Qualität. So wurden einfache Bodenhaltungsbetriebe durch Frei-

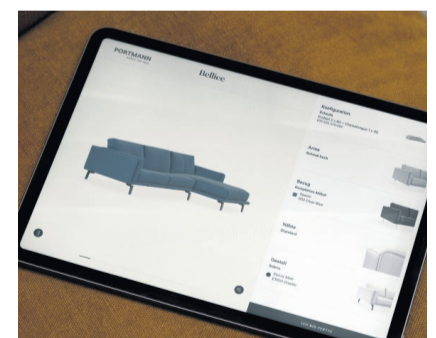
landbetriebe abgelöst, und schon 2003 fanden Bio-Eier ihren festen Platz in den Regalen. Hodel widmete sich ab 1993 mit voller Überzeugung der Vision, die gesamte Produktionskette – von der Zucht bis zum Handel – einem lückenlosen Qualitäts- und Kontrollsystem zu unterstellen. Heute ist diese Vision Realität und ein Erfolgsmodell für die Zukunft. «Ich bin dankbar für die Vergangenheit und freue mich auf die Zukunft», sagt Franz Hodel – ein Symbol dafür, wie Tradition und Fortschritt Hand in Hand gehen können. PD

## Traumsofa gestalten

**MÖBEL PORTMANN, SCHÜPFHEIM INDIVIDUALISIERT**

Möbel Portmann in Schüpheim bietet die Möglichkeit, ein individuelles Traumsofa zu gestalten.

Das Sortiment des Fachgeschäfts in Schüpheim ist auf Individualisierung ausgelegt: Jedes Sofa und jeder Sessel wird speziell für Kundinnen und Kunden nach ihrer Konfiguration, ihrem Lieblingsstoff und ihrer Lieblingsfarbe zusammengestellt. Und das Beste daran? Diese vielfältigen Möglichkeiten werden sowohl bei Modellen im Preiseinstieg als auch bei namhaften Marken wie Koinor, Leolux, Bullfrog, artanova und horst angeboten. Die Polstermöbel bieten die Wahl zwischen hochwertigem Leder und Stoff – und dies in unzähligen Farben. Zudem ist die Gestaltung des Sofa-Modells vollkommen flexibel. Die Kunden haben die Möglichkeit, Verbindungs-, Anbau-, Eck- und Endelemente zu kombinieren, und viele Modelle bieten zusätzlich Verbindungs- und Endtische. Für zusätzlichen Komfort kann das Sofa mit Zubehör wie Fussstücken, Kopfstützen oder Kissen weiter personalisiert werden. Darüber hinaus können viele Modelle hinsichtlich Armlehnen und Untergestell individuell angepasst werden, sodass Form, Funktion und Farbwahl dem persönlichen Geschmack entsprechen. Auch der Sitzkomfort – ob fest oder weich – sowie Sitzhöhe, -tiefe und Ziernähte lassen sich nach den Wünschen der Kunden variieren.



Dank modernster Technologie lassen sich Einrichtungswünsche direkt auf dem Tablet visualisieren. FOTO ZVG

Es ist Möbel Portmann wichtig, nicht nur eine Vielfalt an hochwertigen Möbeln zu bieten, sondern auch einen Service, der den Erwartungen entspricht. So wird auch 2025 weiterhin nach der über 70-jährigen bewährten Strategie gearbeitet: Möbel Portmann steht für höchste Qualität, faire Preise und individuellen Service – von der umfassenden Beratung bis hin zur kostenlosen Lieferung, Montage und Entsorgung der alten Möbel.

Und übrigens: Bis zum 8. März finden bei Möbel Portmann in Schüpheim die Polsterwochen statt. Dabei profitieren die Kunden nicht nur von der grossen Auswahl und den gewohnt fairen Portmann-Preisen, sondern auch von einem Präsent «Echt Entlebuch». PD